

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

1 Die Bedeutung pädagogischer Qualität in Kinderkrippen

1.1 Pädagogische Qualität geht vom Kind und seinen Bedürfnissen aus	15
1.2 Pädagogische Qualität wirkt sich auf Kinder aus	17
1.3 Aspekte der pädagogischen Qualität	18
1.4 Pädagogische Qualität kann man messen	21
1.4.1 Messmethoden in der Frühpädagogik	22
1.4.2 Einschätzen pädagogischer Qualität und ihrer Bedingungen	23
1.4.3 Qualität muss fortlaufend überprüft werden	26

2 Theoretische Grundlagen zu Entwicklung und Bindung

2.1 Entwicklung als Aufgabe	28
2.2 Körperliche und seelische Grundbedürfnisse	30
2.3 Bindungsentwicklung in den ersten Lebensjahren	32
2.3.1 Entwicklung von Bindungsbeziehungen	34
2.3.2 Bindung und Exploration gehören zusammen	36
2.3.3 Elterliche Feinfühligkeit als Voraussetzung für Bindungssicherheit	37
2.3.4 Feinfühligkeit fördert Bindung und Exploration	39
2.4 Emotionsregulation und Stressbewältigung	42
2.4.1 Emotionale Erfahrungen und Gehirntätigkeit	43
2.4.2 Die Entwicklung der Emotionsregulation	45
2.4.3 Eine besondere Situation: das Einschlafen	47
2.5 Sichere Bindung und Kompetenzentwicklung	49

2.6	Frühkindliche Entwicklung und außerfamiliäre Betreuung ..	51
2.6.1	Auswirkungen auf die Gesundheit	52
2.6.2	Auswirkungen auf die Eltern-Kind-Bindung	52
2.6.3	Trennungsangst und Trennungsstress	53
2.6.4	Auswirkungen auf die kognitiv-sprachliche und soziale Entwicklung	54

3 Beziehungs- und Interaktionsqualität in Kinderkrippe und Tagespflege

3.1	Eingewöhnung: von der Eltern-Kind-Bindung zur Erzieherin-Kind-Beziehung	58
3.1.1	Der Übergang von der Familie in die Kita oder Tagespflege	58
3.1.2	So gelingt die Eingewöhnung	60
3.2	Merkmale der Erzieherin-Kind-Beziehung	63
3.3	Kriterien guter Erzieherin-Kind-Interaktionen	66
3.4	Kriterien für die gelingende Erzieherin-Kind-Beziehung	69
3.4.1	In Zweiersituationen das Miteinander stärken	69
3.4.2	Interaktionen und Beziehungen in Kindertageseinrichtungen organisieren	71
3.4.3	Erstes Lebensjahr: Beziehungsaufbau durch liebevolle Pflege	72
3.4.4	Zweites Lebensjahr: Umgang mit Fremden, aggressivem Verhalten und negativen Gefühlen	73
3.4.5	Drittes Lebensjahr: zielkorrigierte Partnerschaft, Explorationsunterstützung und Abschied	74
3.5	Keine Fürsorge ohne Selbstfürsorge	75

4 Miteinander spielen, streiten, Freundschaft schließen: Peerinteraktionen der ersten Lebensjahre

4.1	Erweiterung des Beziehungsnetzes	78
4.1.1	Die sichere Basis: Ausgangspunkt für neue Beziehungen	78
4.1.2	Einen Platz unter Gleichaltrigen finden	80
4.2	Die Welt der Peers in den ersten Lebensjahren	81
4.2.1	Krippenkinder bringen bereits soziale Kompetenzen mit	82
4.2.2	Entwicklungsschritte auf dem Weg zur Feinabstimmung im Miteinander	83
4.2.3	Kleinkinder in Dyaden und Gruppen	84

4.3	Spielbeziehungen und Freundschaften	89
4.3.1	Freundschaften anbahnen und vertiefen	90
4.3.2	Du und Ich: Entwicklung des Selbstbildes	91
4.3.3	Kriterien für Freundschaftsbeziehungen	92
4.4	Konflikte und Konfliktmanagement	97
4.4.1	Konflikte zwischen Kleinkindern besser verstehen	98
4.4.2	Konfliktursachen erkennen und vorausschauend handeln	100
4.4.3	Zum Umgang mit Beißen	103
4.5	Die Bedeutung des Wirgefühls	106

5 Bildung: Recht jeden Kindes von Geburt an

5.1	Bildung, Erziehung und Betreuung in den ersten Lebensjahren	110
5.2	Aspekte der Entwicklungspsychologie: Entwicklung und Lernen sind eins	114
5.2.1	Aufmerksamkeit, Nachahmung, Eigeninitiative und wachsende Selbstständigkeit	114
5.2.2	Sprache – zentrales Werkzeug für Kommunikation und Bildung	118
5.2.3	Kernwissen als Basis für ein großes Lernpotenzial	121
5.3	Vom Kernwissen durch Exploration und Spiel zum Weltwissen	125
5.3.1	Von der Exploration zum Spiel	126
5.3.2	Beobachtung und Imitation: eine wichtige Lernstrategie	130
5.3.3	Beiläufiges und absichtsvolles Lernen	131
5.3.4	Engagiertheit – entscheidend für den langfristigen Lernerfolg	134
5.3.5	Spielen ist mehr als Lernen	135
5.4	Bildungsbegleitung im Dialog mit dem Kind	139
5.4.1	Kommunikation (fast) ohne Worte	139
5.4.2	Ko-Konstruktion: ein pädagogisches Prinzip	140
5.4.3	Perspektive des Kindes und Kindzentrierung	142
5.4.4	Anregungen für einen gelingenden Bildungsdialog	142
5.4.5	Mädchen und Jungen in Bildungsprozessen	144
5.5	Kinder stärken durch das Zusammenwirken von Kita und Eltern	147
5.5.1	Die Erzieherin als Vorbild	149
5.5.2	Herausforderungen und Potenziale in der Zusammenarbeit mit Eltern	151

6	Von der Beobachtung zur Entwicklungsbegleitung	
6.1	Beobachten, um Kinder besser zu verstehen	154
6.2	Bildungsprozesse beobachten und wertschätzen	155
6.3	Beobachten, um Eltern teilhaben zu lassen	158
6.4	Beobachten, um die Entwicklung optimal zu unterstützen ..	159
6.5	Aufgaben und Herausforderungen für Fachkräfte	161
6.6	Voraussetzungen für professionelle Beobachtung und Dokumentation	164
7	Ein- und Zweijährige in Gruppen mit erweiterter Altersmischung	
7.1	Aufgaben der Träger	169
7.2	Leitfaden für den Weg zu einer erweiterten Altersmischung	170
7.3	Wie jüngere, aber auch ältere Kinder von der Altersmischung profitieren	178
8	Pädagogische Qualität prüfen, sichern und weiterentwickeln	
8.1	Aktuelle pädagogische Qualität in Kinderkrippen	182
8.1.1	Ergebnisse der Krippenstudie »Kleine Kinder – großer Anspruch 2010«	185
8.1.2	Qualitätsmängel erkennen, pädagogische Praxis hinterfragen ..	190
8.1.3	Die Bedeutung von Alltagssituationen erkennen	191
8.2	Ergebnisse der deutschlandweiten NUBBEK-Studie	192
8.3	Maßnahmen zur Sicherung der Bindungsbedürfnisse der Kinder	196
8.4	Maßnahmen zur Sicherung der Team- und Arbeitsplatzqualität	199
8.5	Aus-, Fort- und Weiterbildung: von der Kompetenz zur Qualität	200
8.6	Nachhaltige Qualitätssicherung in Kindertageseinrichtungen	204
	Literatur	208